

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinus-Blatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Insertate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugegründete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklameseite 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 4 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Einnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 486.

Redaktion Jos. Grünau.

Samstag, 6. September 1913. (Magnus, Zacharias.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

40. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 5. September.

Die Bedenken gegen das Petroleummonopol welche das Centrum zu einem ablehnenden Standpunkte zu dieser Regierungsvorlage brachten, werden nun auch von sozialistischer Seite geteilt. Es schreibt nämlich der Abg. Koch im „Vorwärts“: „An dem Unternehmen des Reichs-Petroleummonopols sind Großkapitalisten stark beteiligt. Welche Sicherheit gegen einen zu großen Einfluß dieser Großkapitalisten auf die Monopolverwaltung auch immer versucht wird, die Großkapitalisten haben die Petroleumquellen in ihrer Hand; sie machen ein um so besseres Geschäft, je teurer sie dem Reiche das Petroleum verkaufen; und deshalb werden sie bei dem Verkauf des Petroleums an das Reich immer günstiger abschließen. Wie groß diese Gefahr ist, brauchen wir jetzt unter dem Eindruck der Verhandlungen im Krupp-Prozess nicht näher zu schildern. Je teurer aber das Reich das Petroleum von den Großkapitalisten einkauft, umso höher müssen auch die Verkaufspreise werden, selbst wenn das Reich daran gar nichts verdient. Das arbeitende Volk wird dann zwar nicht zum Nutzen der Reichskasse, wohl aber zur Bereicherung einiger Großkapitalisten durch das Reichsmonopol umso mehr ausgenutzt. Daher müssen wir bei diesem Monopol auch die Sicherheit dafür haben, daß das Reich für längere Zeit die nötige Menge Petroleum zu angemessenen Preisen einkaufen kann. Das letztere ist aber gar nicht gesichert, im Gegenteil das Reich hat nur einen festen Vertrag mit der Gruppe der Deutschen Bank, mehr aber nicht. Alle anderen Behauptungen sind unwahr. Wir wissen auf das bestimmteste, daß mit den amerikanischen Außenministern kein Vertrag zustande gekommen ist. Mit einem Wort, man würde bei der Sache vom Regen unter die Traufe geraten.“

Der Kontingentierungsplan für brutische Diamanten. In den nächsten Tagen tritt der Aufsichtsrat der Diamantenregie in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um erneut über die Frage einer Kontingentierung der südwestafrikanischen Diamanten zu verhandeln. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Karl Fürstberg, steht nach dem „Berl. Tagbl.“ auf dem Standpunkte, daß jetzt unbedingt eine Einschränkung des Quantums, das zum Verkauf gebracht wird, vorgenommen werden soll. Wie schon mitgeteilt, stellte Herr Fürstberg für den Fall, daß eine freiwillige Vereinbarung über eine Kontingentierung (die sich angeblich auf einer Basis von 25–30 % der jetzigen Förderung bewegen soll) nicht zustande kommen sollte, eine Reichsanwaltschaftsverordnung in Aussicht, die eine zwangsweise Festsetzung der Höchstmengen, die zum Verkauf gelangen dürfen, vorschreibt. Die für diesen Zweck von der Diamantenregie ausgearbeitete Verordnung bestimmt zunächst: „Im Interesse der Erhaltung eines gesunden Handels mit Diamanten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914 folgendes Höchstmaß für die zur Verwertung zu bringenden Diamanten festgesetzt: Pomona 378 000 Karat, Koloniale Bergbau 242 000 Karat, D. Diamanten 103 000 Karat, Diamanten-Pacht 104 000 Karat, Kolonialstöps 730 000 Karat.“ Daß eine solche Kontingentierung im Interesse der Förderer selbst gelegen ist, bedarf keiner weiteren Begründung.

Sozialdemokratie und soziale Gesetzgebung. Immer wieder aus neuer Verfassung es die Sozialdemokratie, sich überall dort, wo jetzt die Wahlen zu den Reichstagen bevorstehen, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ihre Vertreter sollen deswegen von vornherein die besten sein, weil nur die Sozialdemokratie geeignet sei, das Arbeiterinteresse mit dem erforderlichen Geschick und genügender Energie zu vertreten. Schlag auf Schlag haben demgegenüber die christlichen Arbeiter bewiesen, daß es sich hier um eine jener großen Lügen handelt, mit denen die Sozialdemokratie jahraus jahrein ihren Volksbetrug betreibt. Derjenige, der von ihr auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung Fakten erwartet, muß fürwahr ein kurzes Gedächtnis haben. Die Sozialdemokratie ist nicht nur grundsätzlich ein Feind solcher Gesetzgebung, sondern sie hat sich auch in der Praxis als solcher bewiesen. Ihre Zustimmung zu einer durchgreifenden sozialen Gesetzgebung müßte ja dem Volke die Illusion nehmen, als wären der bürgerliche Staat und die bürgerlichen Parteien nicht gewillt und fähig, der Lohnarbeiterschaft in der staatlichen Gesetzgebung zu Hilfe zu kommen. Von dieser Illusion aufrecht erhaltenen Arbeiter lebt aber die Sozialdemokratie zu einem großen Teil. Daß sie praktisch als Anwalt der Arbeiterinteressen auf diesem Gebiete nicht in Betracht kommen kann, das sei nochmals wieder durch die Auffrischung folgender Tatsachen bewiesen: Die sozialdemokratische Partei stimmte in den 80er Jahren gegen die drei Versicherungsgesetze, trotzdem sie den „außerordentlich fruchtbaren Gedanken der Zwangsversicherung“ und annehmbare Verbesserungen brachten. 1891 versagte die Partei der Arbeiterkassenverfassung die Zustimmung, trotzdem sie „nicht unwesentliche Verbesserungen“ enthielt. In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre machte die Partei eine kleine Schwächung, indem sie u. a. dem neuen Invalidenversicherungsgesetz (1899) zustimmte. Aber schon die Novelle zum Jahr 1903 sah sie wieder auf der Seite der ewigen Verneiner. Und muß dann wirklich noch an ihre Haltung bei der Verabschiedung der Reichs-Versicherungs-Ordnung erinnert werden? Dadurch stimmte sie u. a. gegen die Ausdehnung der Krankenversicherung auf weitere sieben Millionen Personen, gegen die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die „Armen der Arbeiter“, die Hausarbeiter, gegen die Einführung der Krankenversicherung für Dienstboten, gegen die Krankenversicherungspflicht der landwirtschaftlichen Arbeiter, gegen die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Angestellte bis zu einem Einkommen von 2000 bis 2500 Mark, gegen die Erhöhung des Krankengeldes infolge Erhöhung des Grundlohnes, gegen die Verlängerung der Wöchnerinnenunterstützung von sechs auf acht Wochen, gegen eine nochmalige Erweiterung der freiwilligen Leistungen der Krankenkassen.

Wer will es vom wohlverstandenen Arbeiterstandpunkte aus verantworten, einer solchen Partei durch die Unterstützung ihrer Vertreter noch in den Sattel zu helfen?

Die Krankenkassenwahlen sind überall in vollem Gange. Teilweise haben sie schon stattgefunden. Die Arbeitererschaft der verschiedenen Richtungen ist mit allen Kräften bemüht, sich den ihr zukommenden Anteil an der Vertretung zu sichern. Besonders auch die christlich-nationale Arbeiterschaft, die von der großen Bedeutung dieser Wahlen überzeugt ist und den Nachweis erbringt, wie man sich der Arbeiterinteressen wirksam annehmen kann, ohne Sozialdemokratie zu sein. Ihre eifrigen und unablässigen Bemühungen, den Ausbau der Krankenkassenwahlen in ihrem Sinne zu beeinflussen, haben bereits schöne Erfolge gezeigt. In Bonn ergab die Liste der christlichen Gewerkschaften bei den Wahlen fast das Doppelte der für die sozialdemokratische Liste abgegebenen Stimmenzahl. In Dortmund, das früher mancher bereits als eine Domäne der Sozialdemokratie anzusehen sich gewöhnt hatte, sind die christlichen Arbeiter mit ihrer Stimmenzahl den Sozialdemokraten ganz nahe gerückt. Selbst in dem „roten“ Halle a. d. Saale ergaben sich einen erfreulichen Wahlerfolg, indem sie nahezu ein Drittel der Stimmen auf ihre Liste vereinigten. Überall spürt man, daß die christlichen Arbeiter wissen, worauf es ankommt. Sie rennen nicht nur mit Macht, sondern auch mit Erfolg gegen die sozialdemokratische Alleinherrschaft die in langen Jahren so seltsame Blüten gezeitigt hat, an. Wo immer es sei, möge man daher die christlichen Arbeiter bei ihrem Bemühen, das im besten Sinne des Wortes ein Bemühen um die Interessen der Allgemeinheit ist, unterstützen. Die christlichen Arbeiter selbst aber mögen das Beispiel der Bonner und Dortmunder Kollegen vor Augen halten und überall, wo in diesen Tagen soziale Wahlen zu tätigen sind, bis zum äußersten ihre Pflicht tun. Sie müssen bedenken, daß alle, die an der Entwicklung der sozialen Gesetzgebung ein Interesse haben, die Augen auf sie gerichtet halten.

Amerika.

Ein Protest Europas gegen Amerika.

Washington, 5. Sept. Das Deutsche Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Dänemark, Belgien und die Niederlande protestieren gegen die Klausel im neuen Zolltarif, die eine fünfprozentige Herabsetzung des Zollsatzes solcher Waren gewährt, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt worden. Die Mächte weisen darauf hin, daß die Bestimmungen die bestehenden Verträge verletzen.

Kirchliches.

Das Befinden des Papstes.

Aus Rom wird berichtet, daß der Gesundheitszustand des Papstes derzeit sehr befriedigend ist. Er erteilt regelmäßige Audienzen und empfängt die große Anzahl von Pilgern, die aus Anlaß der konstantinischen Feste und der Verkündigung des Jubeljahres nach Rom kommen. Der Papst erteilt die mit diesen Empfängen verknüpften Mäßen mit bewundernswürdiger Ausdauer. Die katholischen Sportvereine, die an dem in den nächsten Tagen in Rom abzuhaltenden internationalen Gymnastikerkongress teilnehmen, werden im Vatikan eine Reihe von Übungen veranstalten, denen der Papst und der päpstliche Hofstaat beiwohnen werden.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 6. September.

Zur Fußwallfahrt nach Revelar schreibt uns ein Pilgerin:

Mit rechter Befriedigung darf man auf die diesjährige Neußer Fußwallfahrt nach Revelar zurückblicken. Es war das erste Mal, daß ich mich unserer Fußwallfahrt angeschlossen habe. Die vier Wallfahrtstage bleiben mir stets eine angenehme Erinnerung, und das wird auch bei allen andern Teilnehmern der Fall sein. Die Eisenbahnwallfahrt bleibt für viele eben ein notwendiger Ersatz, aber das Ideal ist und bleibt doch eine Fußwallfahrt. Wie zur Andacht stimmend ist es, mit einer so großen Schar Gleichgesinnter unter freiem Himmel durch Dorf und Stadt, durch Wald und Flur und Heide bei gemeinsamem Gebet und Gesang dahinzuziehen, alle Mühen und Anstrengungen des Weges tapfer überwindend.

Im einzelnen ist noch zu sagen, daß die Prozession vom schönsten Herbstwetter begünstigt war, eine musterhafte Ordnung, dank der guten Leitung und Führung des hochw. Herrn Kaplan Mendel und der Herren Brudermeister herrschte und daß die Prozession eine ungemein starke Beteiligung auswies, denn, als wir am „großen Baum“ gegen 11 1/2 Uhr Dienstag vormittag anlangten, haben wir eine große Anzahl Freundinnen und Bekannten wieder. Mit weit über 750 Prozessionsmitgliedern hielten wir unsern feierlichen Einzugs zur Gnadenkapelle der Gottesmutter. Mit Gebet und Gesang umzogen wir die Gnadenkapelle und dankten Gott dem Herrn, daß er uns alle gesund und wohl bis Revelar geführt. Nachdem wir alle unser Quartier angelockt, begab sich jeder dem Zuge seines Herzens folgend, zu den vielen Andachtsorten. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß, wie vom Prozessionsvorstand mitgeteilt wurde, nur einmal in all den früheren Jahren die Pilgerzahl beim Einzuge in Revelar überschritten worden ist. Uebrigens beabsichtigt die Leitung der Fußwallfahrt im nächsten Jahr an dem Tag, wo die Fußwallfahrt am Gnadenort weilt, dem eigentlichen Neußer Wallfahrtstage, einen Extrazug nach Revelar einzurichten. Auch der hochw. Herr Dechant Offermanns, ein besonderer Freund unserer Fußwallfahrt, ließ es sich nicht nehmen, nach Erlebigung dringender amtlicher Geschäfte, noch am Dienstag nachmittags nach Revelar zu kommen. Sein Erscheinen erfüllte die Pilger mit dankbarer Freude. Nach alter Sitte fand abends gegen 7 Uhr eine feierliche Prozession mit Fahnen und Fackeln statt, zunächst um die Gnadenkapelle und dann zur Pfarrkirche, wo eine gemeinschaftliche Andacht aller Pilger erfolgte. Erwähnenswert sei auch noch der gemischte Chor unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Dahlmanns, der während des Umzuges und auch in der Pfarrkirche durch seinen Gesang die Herzen aller Gläubigen erfreute und erbaute. Ganz besonders erhebt sich die Abendandacht an der Gnadenkapelle von 9–10 Uhr, bei der unsere Pilger eine Reihe Muttergotteslieder zur Erbauung unserer und vieler fremder Pilger vertrauensvoll vortrugen. Herr Kaplan Mendel von St. Marien erbaute unsere Pilger in Revelar durch seine Teilnahme an den Prozessionsfeierlichkeiten. Nur ungern trennten sich die Pilger am Mittwoch mittag von dem Gnadenorte der Trösterin der Betrübten, die Bahnpilger begleiteten die Prozession bis zum „roten Kreuz“ vor Revelar, wo noch eine Predigt des hochw. Herrn Dechant Offermanns stattfand. Auch die Rückkehr der Prozession erfolgte in schönster Ordnung. Bei ihrem Einzuge ertönte von den Türmen der Pfarrkirchen von St. Joseph, St. Marien und St. Quirin feierliches Glockengeläute.

Möchte mit dem Aufblühen unserer Vaterstadt Neuß auch unsere Revelarwallfahrt immer mehr wachsen und blühen und nicht zurückstehen gegen die Fußwallfahrten, die aus andern Großstädten wie Köln, Bonn, Aachen, Greifeld, Duisburg, Elberfeld noch jedes Jahr in Revelar erscheinen. Wie sehr beliebt der Gnadenort Revelar ist, geht daraus hervor, daß an dem Tage, wo die Neußer Fußpilger dort waren, aus allen Staaten Südamerikas, mit Ausnahme des Staates Ecuador, die Oberen des Dominikanerordens anlässlich ihres Generalrats in Holland eine Wallfahrt nach dem Gnadenorte gemacht hatten.

Ein weiterer Vortrags- und Übungsabend in der Rekruten-Fürsorge fand am Mittwochabend bei Pelzer statt unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann D. Hoffmann und war von ca. 200 zukünftigen Vaterlandsverteidigern besucht. Es wurde bekannt gegeben, daß der Übungsabend am Sonntag, den 7. cr. stattfindet, wozu die jungen Leute sich um 8 Uhr vormittags an der Brücke Friedrichstraße versammeln und auch die Niederbühnen mitbringen sollen.

Für die Rekruten-Exercitien nehmen die Herren Warrer von St. Quirin, St. Marien, Neuß-Weidenberg und St. Dreiförmigen Annendungen bis Samstag, den 13. abends, entgegen. Herr Medizinalrat Dr. Niemeyer widerlegte dann mit treffenden Worten die oft vertretene Ansicht, es sei die Soldatenzeit eine verlorene Zeit und wies auf den großen Nutzen planmäßiger körperlicher Übungen hin, der für alle Stände gleich sei und wie mit der Kräftigung der Gesundheit und Widerstandsfähigkeit die Erhaltung des Charakters Hand in Hand gehe. Dann gab Redner Anweisungen für das Verhalten in der Kaserne, auf dem Marsche, in Quartieren, beim Baden, bezüglich des Genusses von Wasser, Wurst, Fisch, Fleisch und Obst. Insbesondere aber wandte er sich gegen den übermäßigen Genuß des Alkohols und schilderte die geradezu erschreckenden Folgen desselben für den Trinker selbst, seinen Beruf und seine Angehörigen. Seine Mahnung war: „Die Fähigkeit zur Selbstbeherrschung nicht durch Trunkenheit untergraben, wodurch das Gefühl der Sittlichkeit verloren geht.“

Herr Pastor Brucherseifer verbreitete sich sodann — anknüpfend an die ärztlichen Unterweisungen — über die gleichen Gegenstände nach der idealen, moralischen Seite und forderte auf, das Schwert zu ziehen gegen alle Unreinheit. Unmöglichkeit aber disponiere zur Unzucht, beide seien Schwestern. Betrunkene Soldaten entehren den Rock des Königs, und durch die Trunkenheit des Mannes verliere dieser sein gutes Ansehen bei den Vorgesetzten, oft sogar seine ganze Karriere. Er empfahl, die freie Zeit zum Lesen guter Bücher, Besuch anständiger Theater und Konzerte, schönen Ausflügen u. zu benutzen, statt die Grobheiten in den Kaminen und Kneipen, oder sogar schlechter Gesellschaft zu verjübeln. Redner schloß seine Ausführungen mit dem Zitat: „Jeder soll sich halten fromm und stark, deutsch und christlich bis ins Mark.“

Nachdem der Vorsitzende den beiden Rednern den verdienten Dank abgestattet hatte, nahmen die praktischen Übungen ihren Anfang.

Der Rath. Gesellenverein. Unsere Ehrenglieder nebst ihren Angehörigen machen wir an dieser Stelle aufmerksam auf den Lichtbilder-Vortrag über den deutsch-französischen Krieg. Der Lichtbilderapparat ist vollständig umgebaut worden und mit elektrischem Bogenlicht versehen, sodaß für gediegene Bilder gesorgt ist.

Soziale Ferienvereinigung Neuß. Die Soziale Ferienvereinigung kath. Akademiker steht ihre Tätigkeit eifrig fort; denn es ist für den Rest der Ferien noch vieles zu erledigen. Die nächste Veranstaltung am Montag, den 8. Sept., verspricht wieder interessant zu werden. Diesmal gilt der Besuch der Simons'schen Delmühle, die infolge ihrer modernen Einrichtung viel Sehenswertes bietet. Darauf wird das Neußer Jugendheim einer Besichtigung unterzogen. Bei dieser Gelegenheit wird der Leiter des Heimes Herr Kaplan Fremy einen orientierenden Vortrag über die moderne Jugendbewegung halten. Gerade auf diesen Punkt der Veranstaltung sei mit Nachdruck hingewiesen; denn die Jugendbewegung steht ja bekanntlich im Mittelpunkt des Interesses und es ist gewiß Pflicht eines jeden Studenten, sich über diese brennende Frage Aufklärung zu verschaffen. Auch für Montag, den 8. September sind noch manche alle Akademiker von Neuß und Umgegend, sowie alle Interessenten unserer Bewegung herzlich eingeladen.

Neußer Sport-Club 1906. Am morgigen Sonntag, den 7. d. Mts., findet auf dem Sportplatz an der Kölnerlandstraße nachmittags 4 Uhr das schon angelegte Propagandaspiele der Militär-Mannschaft des 56. Infanterie-Regiments, Cleve, gegen die hiesigen Elf der ersten Mannschaft statt. Die Leitung des sehr interessanten Spiels liegt in den Händen des bewährten Schiedsrichters, Herrn Frh. v. d. W. Gladbach. — Am Vormittag punkt 10 Uhr wird die Rekruten-Mannschaft des Rätlinger Turnvereins 1880 e. V. mit der hiesigen Mannschaft sich in einem heißen Faustballwettkampfe messen, der wegen der gleichen Spielstärke beider Vereine in allen Teilen höchst spannenden Verlauf verspricht.

National-Stenographie. Das Mitglied der Jugendabteilung des National-Stenographen-Vereins v. 1899, Hans Federer (14 Jahre alt), bestand die 10 Minuten lange Geschäftsstenographen-Prüfung in Abteilung 120 Silben mit „gut“.

Zu dem geplanten Futtermittelgesetz rücht die hiesige Handelskammer an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe die folgende Eingabe: Der Deutsche Reichstag hat den Herrn Reichskanzler gebeten, den Erlass eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit Futtermitteln herbeizuführen. An dieser Angelegenheit ist Neuß als einer der größten Futtermittelmärkte ganz Deutschlands besonders stark interessiert. Die Handelskammer hat deshalb die Angelegenheit zum Gegenstand eingehender Ermittlungen gemacht und ist dabei zu dem folgenden Ergebnis gelangt: Die Beschuldigungen, welche die dem Herrn Reichskanzler überwiesenen Entschädigung des deutschen Reichstages gegen den Futtermittelhandel enthält, sind nicht erwiesen. In der Futtermittelbranche wird nicht nur nicht mehr wie in jeder anderen Branche, sondern weit weniger wie in manchem anderen Geschäftszweig gefördert, da gerade die an diesem Geschäft beteiligten Inter-

effekten unter sich mancherlei Abmachungen getroffen haben, durch welche Unlauterkeiten bekämpft werden sollen. Es dürfte aber nicht angehen, diesen ganzen Handelszweig unter den Sünden einzeln leiden zu lassen, namentlich da sich der Betrugsparagraf als ein wirksames Mittel gegen diese erwiesen hat.

Unter diesen Umständen würde sich ein Futtermittelgesetz als ein unbegründetes Ausnahmegebot darstellen, das leicht dazu führen könnte, daß den realen Elementen der Branche das Geschäft verleidet würde, daß manche sich aus diesem Geschäft zurückziehen würden und die Wettbewerbskraft des Auslandes gestärkt würde. Solche Folgen des Erlasses eines Futtermittelgesetzes lägen aber sehr wenig im nationalen Interesse, sie lägen aber auch nicht im Interesse der deutschen Landwirtschaft. Die deutsche Landwirtschaft hat ein großes Interesse daran, daß ein starker und angelegener Futtermittelhandel in Deutschland selbst vorhanden ist; sie hat ferner ein großes Interesse daran, mit diesem Stand angenehme Geschäftsverbindungen zu unterhalten. Diese Geschäftsverbindungen werden aber durch die in Rede stehenden Bestrebungen und würden vollends durch den Erlaß eines Futtermittelgesetzes untergraben und gestört werden. Heute haben diese Bestrebungen schon zu einer großen und lähmenden Beunruhigung der ganzen Futtermittelbranche geführt, deren Nachwirkungen auf den Gang des Geschäfts nicht ausbleiben können.

Ein. Ergänzung bitten wir deshalb gehoramt, den Bestrebungen auf Erlaß eines Futtermittelgesetzes hochgeneigt entgegenzutreten, jedenfalls aber im Interesse einer Klärung der ganzen Frage dafür eintreten zu wollen, daß die nötigen Erhebungen alsbald in die Wege geleitet werden, um ausfindig zu machen, ob in der Futtermittelbranche tatsächlich so viele, mit Hilfe des Betrugsparagrafen nicht erfahbaren Verfehlungen vorkommen, daß der Erlaß eines Futtermittelgesetzes als notwendig erscheint.

Rekruten-Exerziten. Auch an dieser Stelle werden sowohl die Rekruten wie deren Eltern auf die im Neubau des hiesigen Alexianerklosters stattfindenden Rekruten-Exerziten hingewiesen. Sowohl von der Militärbehörde wie von den Militärgeistlichen werden diese Exerziten dringend empfohlen und gerne gesehen; sie werden als der wichtigste Teil der ganzen Rekruten-Erziehung bezeichnet. Der erste Kursus der Rekruten-Exerziten beginnt Samstag den 13. September Abends und dauert bis Dienstag den 16. September Mittags. Während dieser Zeit haben die betreffenden Teilnehmer im Alexianerkloster Wohnung und Verpflegung. Anmeldungen zu diesem Kursus sind bis zum Sonntag den 7. Sept. bei den zuständigen Pfarrämtern erbeten. Mögen die Eltern dafür Sorge tragen, daß ihre Söhne, die in diesem Jahre zum Militär eintreten, von dieser überaus wichtigen und segensreichen Einrichtung Gebrauch machen! Selbstverständlich können auch die Rekruten aus dem Landkreis an den Exerziten teilnehmen.

Konzert im städtischen Krankenhaus. Die Musikkapelle des kath. Arbeiter-Vereins unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schmidt, Düsseldorf wird morgen von 11—12 Uhr im städt. Krankenhaus ein Konzert veranstalten mit folgendem Programm: 1. „Unter dem Siegesbanner“, Marsch von Fr. von Blon. 2. Ballet, Ouvertüre von Richter. 3. „Ob du mich liebst“, Lied für Trompete von Linke. 4. „Ein Traum aus schöner Zeit“, Walzer von Meyer. 5. „Liebestanz“, von Göschner. 6. „Unter Waffengefährten“, Marsch von C. Zeile.

Die medizinische Staatsprüfung bestand Herr Cand. med. Josef Werhahn, Sohn des Herrn Peter Werhahn, gestern, Freitag, bei der Universität Bonn mit gutem Erfolg.

Kunstknot. Dem Maler Johann Thörn-Pricker, der durch seine Arbeiten in der Kapelle des Gesellenhauses auch in unserer Stadt bekannt geworden ist, wurde nach Mitteilung der „Köln. Volkszeitung“ auf der Weltausstellung in Gent für ein großes kirchliches Glasgemälde (Ecce homo) der Grand Prix und das Ehren Diplom verliehen.

Ein herrenloses Fahrrad wurde gestern im Hausflur eines Hauses an der Bergheimerstraße aufgefunden.

Brand. In einem Hause in der Wilhelmstraße brannte gestern nachmittag der dahinter liegende Schuppen und ein Schweinestall ab. Von den beiden Schweinen erlitt eines so schwere Brandwunden, daß es abgeschlachtet werden mußte. Es gelang der Wehr, die gleich zur Stelle war, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Sonderzüge. Anlässlich der am 14. September in Grefeld stattfindenden Pferderennen werden nachstehende Sonderzüge gefahren: Sonderzug erster bis dritter Klasse Köln-Grefeld, Köln Hbf. ab 1.14 nachm., Neuß an 1.49, Grefeld Hbf. an 2.10 Uhr.

Sonderzug erster bis dritter Klasse Grefeld-Köln, Grefeld Hbf. ab 8.35 nachm., Neuß an 8.55, Köln Hbf. an 9.30 Uhr.

Aus dem Landkreis Neuss.

(1) Raarst, 5. Sept. Die hiesige Turnerschaft bezieht am Sonntag den 14. September er. im Saale der Witwe Helwig Michels hier selbst ihr zweites Stiftungsfest. Der junge Verein hat es sich während der Zeit seines Bestehens angelegen sein lassen, die Turnische nach besten Kräften zu fördern und hat hieron bereits öfters Proben geliefert. So wird er auch gelegentlich seines Stiftungsfestes wieder einmal Gelegenheit nehmen, mit seinen inzwischen gemachten Fortschritten an die Öffentlichkeit zu treten. Es sollen Freilichtturnen, Geräteturnen und Pyramiden gezeigt werden. Der Verein richtet an alle Einwohner der Gemeinde Raarst die Bitte, an seinem Feste teilzunehmen, namentlich bittet er die Eltern mit ihren schulpflichtigen Söhnen der Feier beizuwohnen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 5. Sept. Das Bürgermeistertum macht bekannt, daß für Sonntag, den

7. September für den Umfang des Stadtbezirkes Grevenbroich aus Anlaß der Kirmes ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 6 Uhr abends zugelassen ist. Auch dürfen am Tage vorher die offenen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben.

(1) Grevenbroich, 5. Sept. Gestern brach in der Fabrik von Erdens u. Cie. hier selbst Feuer aus. Vermutlich ist das Feuer durch Selbstentzündung in einer Appreturmaschine entstanden. Verbrannt sind Maschinen, das Dach der Appretur und ein Teil der Bedachung der Weberei. Nur durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sowie der Arbeiter der Fabrik ist die Ausbreitung des Feuers vermieden worden. Der Schaden ist dennoch erheblich, aber durch Versicherung gedeckt.

(1) Hönningen, 5. Sept. Nicht nur in erster Linie ein Tag patriotischen Gedankens, sondern auch ein Tag reichster Freuden war der verfloßene Sonntag für unsere Schule. Wurde doch die Sedanfeier, um einer Verfügung der Königl. Regierung zu Düsseldorf nachkommen zu können, welche besagt, daß außer der bisher üblichen Schulfeier auch Turn- und Wettspiele im Freien zu veranstalten seien, in Gottes freier Natur abgehalten. Gleich nach dem Gottesdienste setzte sich vom Schulhofe aus der Festzug der Kinder, mit dem Trommler- und Flötenkorps an der Spitze in Bewegung und zog zum Festplatze, den bereitwillig zur Verfügung gestellt, schon gelegenen Wiesen des Hönningerhauses, wo sich inzwischen auch die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden, resp. deren Vertreter, sowie Mitglieder des Schulvorstandes, der Vorstand des Kriegervereins, sowie eine Anzahl Veteranen und Mitglieder desselben usw. eingefunden hatten. Herr Hauptlehrer Müller hielt die Festrede, in welcher er besonders auf die hohe Bedeutung des Sedantages in der Geschichte unseres Vaterlandes hinwies. Hiermit verband er lebhafte Worte des Dankes an seine Mitkollegen, Herrn Lehrer Heinrichs und Fräulein Lehrerin Kupper, welche keine Mühe und Zeit gescheut hätten, um die Vorbereitungen für dieses Fest zu treffen. Nachdem nun noch aus Kindermund in Wort und Lied der Sedantag gewürdigt worden war, wurde zu den Exerziten, Fecht-, Turn- und Spielübungen geschritten, welche mehrere Stunden dauerten und allseitigen Beifall fanden. Bemerkenswert sei noch, daß hierbei die neuen, modernen, von der hiesigen Gemeinde in dankenswerter Weise beschafften Geräte zum erstenmal öffentlich Verwendung fanden. Mit einer Verlosung unter die Schulkinder fand die in allen Teilen gut gelungene Feier ihren Abschluß.

(1) Barrenstein bei Grevenbroich, 5. Sept. In der vergangenen Nacht wurde dem Ackerer Pet. Hahn hier selbst von einem Fruchtschaber ein Segeltuch im Werte von einigen 100 Mark gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 4. Sept. Nachdem am 14. Juli die Kontoristin Hedwig Werner auf dem hiesigen Hauptpostamt für eine Firma 424 M. in Empfang genommen hatte, verlor sie der 27-jährige Beschäftigte Antreifer Johann Born, ihr auf der Kölnerstraße das Handtäschchen mit dem Gelde zu entreißen. Das Mädchen wehrte sich und der Straßendieb wurde festgenommen. Die Strafkammer verurteilte ihn heute mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 1 Jahr Zuchthaus.

Düsseldorf, 6. Sept. In einem Dachzimmer auf der Kettstraße wurden zwei Arbeiter verhaftet, als sie in Essen gestohlene Räder auseinanderbauen wollten. Ein ganzes Lager gestohlener Fahrräder und Schreibmaschinen wurde bei ihnen beschlagnahmt.

Duisburg, 5. Sept. Bei dem Morgenpatroillengang der Gefangenen des hiesigen Gerichtsgefängnisses sind heute früh der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Hermann Töller, der vor kurzem wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle zu zwei Jahren vier Monaten Zuchthaus verurteilt worden war, sowie ein anderer Gefangener ausgetrieben, indem sie aus der Reihe liefen und über die Mauer sprangen. Gegen Töller schwebt noch ein Rotzuckerverfahren, das in der nächsten Schwurgerichtsperiode verhandelt werden sollte. Der zweite Ausbrecher konnte nach kurzer Zeit wieder eingefangen werden.

Düren, 4. Sept. Heute nachmittag überfuhr in der Nähe des Dorfes Gey ein Automobil eine Frau, die beim Herannahen des Wagens im letzten Augenblick die Straße zu kreuzen versuchte. Der Führer des Autos, ein Oberleutnant, versuchte auszuweichen, vermochte jedoch das Verhängnis nicht mehr abzuwenden, verlegte hierbei vielmehr eine arme Frau am Arm. Die Ueberfahrene war auf der Stelle tot. Der Oberleutnant brachte die Leiche in seinem Kraftwagen nach Gey, wo die Verunglückte wohnte, und die verletzte Frau zum Arzt.

Köln, 4. Sept. Eine größere Menge Sprengstoff, die zu den Arbeiten bei der Entseftung benutzt wurde und im Festungswalle am Jülicher Tore untergebracht war, kam heute abend plötzlich zur Explosion. Die Erschütterung war so stark, daß in den umliegenden Häusern Fensterscheiben zertrümmert wurden und in einem Hause die Decke einzustürzen drohte. Einem Manne wurden ganze Fleischstücke aus dem Gesichte gerissen; er erlitt lebensgefährliche Kopfverletzungen. Die Explosion entstand dadurch, daß Arbeiter in dem Gewölbe, in dessen Nähe sich der Sprengstoff befand, ein Feuer angezündet hatten.

Köln, 5. Sept. In der Deutzer Gasmotorenfabrik wurde beim Zerspringen einer Schmirgelscheibe ein in der Nähe arbeitender Gusschleifer getötet.

Als hier zwei Wehrlinge mit einem geladenen Revolver spielten, entlud sich die Waffe und die Kugel traf einen der Jungen in den Unterleib. Der Schwerverletzte starb bald darauf.

Köln, 4. Sept. Zu dem Anschlag auf einen Kraftwagen in der Nähe von Bonn wird uns noch gemeldet, daß auch an anderen Stellen der Köln-Bonner Landstraße Anschläge verübt wurden. In

einem Falle wurde ein Kraftwagenunfall nur dadurch verhütet, daß ein radfahrender Schuhmann den Kraftwagenbesitzer auf die Ueberquerung der Landstraße mittels starker Seile aufmerksam machte. Die Täter, zwei Personen, entkamen durch schnelle Flucht. An einer anderen Stelle waren schwere Bretter über die Landstraße gelegt. Auch hier wurde ein Unfall durch die rechtzeitige Entdeckung verhütet. Als die Unholde merkten, daß ihr Anschlag vereitelt war, bewarfen sie den Kraftwagen aus der Dunkelheit heraus mit schweren Steinen.

Köln, 5. Sept. Insgesamt 61 Hengste für die königliche Gestütverwaltung wurden vom Oberlandstallmeister Jhrn. v. Vettingen auf dem hiesigen Hengstmarkt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz angekauft, und zwar 20 Hengste für das Gestüt in Widdrahn im Rheinland, 16 Hengste für das Gestüt Dillenburg in Hessen, 8 Hengste für das Gestüt Gießen in Oberhessen, 5 Hengste für das Gestüt Reubus in Brandenburg und 6 Hengste für das Gestüt Grez bei Halle in der Provinz Sachsen, außerdem 6 Hengste, die vom Staat Pferdezüchtereien zur Förderung der Pferdezucht überlassen werden. Aus dem hiesigen Bezirk und Umgebung wurden für die Gestütverwaltung u. a. angekauft: 6 Hengste aus dem Bestande des Oekonomierates M. Conzen zu Köln-Kippes, 4 Hengste vom Gutsbesitzer Chr. Beckers auf Haus Gesehoben bei Rommerskirchen, je 2 Hengste aus den Beständen des Gutsbesitzers Franz Dietze zu Stütgerhof bei Köln-Lindenthal, des Landwirts Karl Komp aus Haus Dertum bei Dertum, des Oekonomierates J. R. Limburg zu Groß-Antoniterhof und des Landwirts L. Sig zu Schöndorff bei Mülheim am Rhein, je ein Hengst aus den Beständen der von Andreassen Gutsverwaltung zu Haus Mieselsdorf bei Dellbrück, des Gutsbesitzers C. Wessing auf Burg Gladbach, des Landwirts Jos. Ditzes auf Becherhof, des Gutsbesitzers C. Galtner auf Paulshof bei Wahn und des Kaltblutgestüts Sophienhof bei Blagheim; sonst wurden u. a. noch angekauft: 5 Hengste vom Oekonomierat Neulenberg zu Neumerbern, 4 Hengste vom Landwirt C. Neulenberg zu Haus Hofstadt bei Wertstein, 3 Hengste von der Gutsbesitzerin G. Neulenberg zu Süsterfeld bei Wehr usw. Der von der Gestütverwaltung bezahlte Durchschnittspreis betrug rund 5500 Mark für einen Hengst; mehrere zweijährige Hengste erzielten Preise von je 10 000 Mark. Die Gestütverwaltung hat im ganzen für rund 330 000 Mark gekauft. Da auch von privater Seite noch eine stattliche Zahl Käufe getätigt wurde, so dürften die rheinischen Pferdezüchter mit dem Verkauf des Hengstmarktes voll und ganz zufrieden sein.

Köln, 5. Sept. Im offenen Rhein ist gestern nachmittag ein 23-jähriger Friseurgehilfe aus Wessel ertrunken, der sich vorübergehend in einem Hofpital in Wabenthal aufhielt. Einige Kranke hatten Ausgang und benutzten diesen zu einem Ausflug nach Vell. Trotz Abtragens badele der junge Mann im offenen Rhein und verschwand in den Wellen.

Kölsdorf, 5. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Chaussee zwischen Kölsdorf und Gey, dem Gute Westal gegenüber ein schweres Automobilunglück. Ein Automobil, das aus Mülheim a. Rh. kam, überfuhr zwei Frauen, die die Straße in einer Entfernung von 10 bis 20 Meter vor dem Automobil noch zu kreuzen versuchten. Eine war sofort tot, die andere wurde am Arme verletzt. Den Chauffeur des Automobils trifft keine Schuld.

Vermisches.

Schredensstat eines Geisteskranken.

Mühlhausen a. d. Enz, 5. Sept. Heute nacht 1½ Uhr hat der Schwiegerjohn des hiesigen Alderwirts, Hauptlehrer Wagner aus Dederbach offenbar in einem Anfall von Wahnsinn an vier Stellen des Ortes Feuer gelegt, es brannten 3 Scheunen nieder. Als man ihn ergreifen wollte, tötete er mit seiner Browningspistole 8 Personen und verletzte etwa 10. Er flüchtete darauf in einen Stall, wo er noch einen Stier tötete. Als man ihn ergriff, wurde er mit Gerätschaften so zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er soll 250 Patroonen bei sich gehabt haben. In der Nachbarschaft einquartiertes Militär wurde zu Hilfe gerufen.

Mühlhausen a. d. Enz, 5. Sept. Wagner ist Volkschullehrer und gegenwärtig in Degerloch angestellt. Vor mehr als zehn Jahren war er hier als Unterlehrer tätig. Vor vier Wochen kam er auf kurze Zeit hierher und brachte seine beiden Kinder zu seinen Schwiegereltern. Heute nacht kam er unerwartet wieder. Gegen 12 Uhr haben die Nachbarn des Schulhauses, daß eine Scheune brannte. Als sie sich bei einem Mann, der im Tumult vorüberging, nach dem Brande erkundigten, fiel statt der Antwort ein Schuß, und einer der Fragenden fiel tot nieder. Der Täter, dessen Persönlichkeit man erkannt hatte, wandte sich nach einem andern Ortsteil und jänderte im Oberdorf eine große Doppelscheune an, von der aus ein Rebenhaus in Brand geriet. Als der Bürger Christian Vogelsang nach der Ursache des Feuers sehen wollte, das Fenster öffnete und Wagner ansprach, erhielt er einen Schuß in den Mund und fiel tot nieder. Im ganzen hat Wagner an vier Stellen Feuer angelegt, u. a. auch im Schulhaus zum Alder, dem Hause seiner Schwiegereltern. Als er eine fünfte Brandstiftung versuchte, wurde er gefesselt. In den Händen hatte er zwei große Armeevolver, aus denen er blindlings losschuß. Der Polizeidiener erhielt zwei Schüsse, der Nachwächter einen. Man mußte den Mörder zunächst wieder loslassen. Wo sich Menschen zeigten, wurden sie von Wagner angeschossen. Im ganzen tötete er acht Personen, nämlich sieben Bürgerseelen und ein elfjähriges Mädchen, dessen Eltern sehr schwer verwundet wurden. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf elf, von denen die Hälfte lebensgefährlich verwundet wurde. Schließlich stürzte der bereits verwundete Polizeidiener mit einem Eisenbahnarbeiter auf Wagner los, und es gelang, ihm die Revolver zu entreißen. Man überwältigte ihn. Die sich inzwischen ange-

sammelte, aufs äußerste erregte Bevölkerung, mißhandelte ihn schwer. Es wurde ihm eine Hand abgeschlagen, und auch am Kopfe wurde er sehr schwer verwundet. Schließlich brachte man ihn nach dem Armenhaus und machte sich an die Löscharbeiten. Mit Hilfe des herbeigerufenen Militärs wurde man des Feuers Herr.

Degerloch, 5. Sept. Der Lehrer Wagner ist 35 Jahre alt. Er hatte, er er nach Mühlhausen fuhr, an der Gaststube seiner Wohnung eine Tafel besetzt, auf der er mitteilte, daß die ganze Familie einen Ausflug unternommen habe und niemand zu Hause sei. Als die Untersuchungsbehörde vormittags ankam, wurde die Wohnungstür erbrochen. In zwei Zimmern fand man die 32-jähr. Frau Wagner und die elf- bzw. neunjährige Söhne Robert und Richard erstickt in den Betten. Der Täter ist ein Alkoholiker; aber er war bei den Schulkindern durchaus beliebt, obgleich er sich manchmal zu recht heftigen Jarnesausbrüchen hinreißen ließ. Sein Familienleben war anscheinend glücklich. Die Hausgenossen schildern ihn als einen Sonderling, der jede Gesellschaft miß. Wagner war gestern früh von seinem Wohnort abgereist mit dem Vorgeben, einen Ausflug zu unternehmen. Statt dessen ist er aber nach dem Dorf gegangen und hat aus einem Nachbarort an seine Hausbewohner eine Karte folgenden Inhalts abgelaßt: „Verzeiht mir, ich mußte es tun, obwohl ich weiß, daß es keinen Wert hat.“ Es wurde früher noch nie irgendeine Geistesstörung wahrgenommen.

In der nächsten Woche, in der die Sommerferien der Schulkinder zu Ende gehen, hätte er seinen Unterricht wieder aufnehmen gehabt.

Bei der Tat trug Wagner eine schwarze Maske und einen Schleier vor dem Gesichte. In der letzten Zeit zeigte Wagner ein eigentümliches Wesen. Dem Rektor der Volksschule hatte er in einem längeren Briefe die bevorstehende Tat mitgeteilt. Außerdem richtete er einen wirren Brief an ein Stuttgarter Blatt, worin es u. a. heißt: „An mein Volk! Ich glaube an keinen Gott, wünsche mich als Bundesgenossen des Teufels und eines jeden erbärmlichen Bundes und möchte alles, was sich vor meiner Pistole findet, martern. Aber ich weiß, daß das nicht immer geht. Ich wünsche auch, daß ich nach der Tat gemartert werde. Ich selbst gehe seit Jahren stets mit einem Dolchmesser ins Bett.“

Wagner ist vernunftfähig, verweigert jedoch jede Auskunft. Nach Ansicht zweier Ärzte, die ihn untersucht haben, ist er nicht unzurechnungsfähig. In seinem Kufschade fand man einen dritten Revolver. Wagner wurde erst überwältigt, als er seine Pistolen abgeschossen hatte und keine Zeit zum Laden mehr fand.

Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kopfverwunden bestehen nur in starken Hautabschürfungen, die durch die Säbelhiebe des Polizeidiener entstanden sind. Wagner verlangte, aus dem Armenhaus ins Krankenhaus gebracht zu werden. Einer der Schwerverletzten, der einen Schuß durch die Lunge erhielt, liegt im Sterben.

Zwei der von Wagner verletzten Personen sind inzwischen gestorben, so daß die Zahl der Opfer einschließlich der Frau und der Kinder Wagners 15 beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat langer Hand vorbereitet. Den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit macht er nicht.

Mühlhausen a. d. Enz, 5. Sept. Zwei der von Wagner verletzten Personen sind inzwischen gestorben, so daß die Zahl der Opfer, einschließlich der Frau und der Kinder Wagners, nunmehr 15 beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat von langer Hand vorbereitet. Den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit macht er nicht. Wagner wurde bei seiner Ueberwältigung am linken Arm so schwer verletzt, daß dieser abgenommen werden mußte. Die Gerichtskommission hat Wagner für geistig normal erklärt. Bei allen Vernehmungsvorversuchen erklärte er, nichts auszusagen zu wollen, und wies darauf hin, daß er alles, was mit der Tat in Zusammenhang stehe, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mitleidigen Familienverhältnissen gesucht. Wagner soll sich in seiner Ehe nicht besonders glücklich gefühlt haben. In zwei inzwischen eingetroffenen Briefen hat er bereits die Absicht der Schredensstat kundgegeben.

Eigene Depeschen.

Italienische Gäste.

(Neues Palais (bei Potsdam), 5. Septbr. Der Herzog der Abruzzen traf im Salonwagen um 12 Uhr 48 Min. auf der Wildparkstation ein und begab sich in Begleitung des italienischen Botschafters Bollati mit königlicher Equipage nach dem Neuen Palais. Als Absteigequartier waren die roten Kammern hergerichtet. Bei der Frühstückstafel hatte die Kaiserin zu ihrer Rechten den Herzog der Abruzzen, zu ihrer Linken den Generalobersten v. Pflessen. Gegenüber saß der Kaiser zwischen dem Botschafter Bollati und dem Staatssekretär v. Jagow. Der Herzog kehrte nach dem Frühstück nach Berlin zurück.

Das portugiesische Hochzeitsgeschenk für Erzönig Manuel.

Stuttgart, 5. Sept. Für ein Hochzeitsgeschenk für Erzönig Manuel und seine Braut waren in Lissabon und Oporto sowie in den verschiedenen Provinzen Einschreibelisten ausgelegt. In den meisten Fällen hat das Ergebnis die Erwartung bei weitem übertroffen. Erzönig Manuel hat jedoch ausdrücklich bestimmt, daß nur ein Teil der Summe für das Hochzeitsgeschenk benutzt werden soll. Der Rest soll zur Unterstützung von aus dem Gefängnis entlassenen Angehörigen der royalistischen Bewegung verwendet werden.

Lissabon, 5. Sept. Die Zollbehörde erklärt, daß keineswegs beabsichtigt sei, die für Erzönig Manuel bestimmte Sendung, die das Modell eines als Hochzeitsgeschenk für den König bestimmten, in Silber getriebenen portugiesischen Schiffes enthält, zurückzuhalten. Die Sendung werde sofort nach Erfüllung gewisser Zollformalitäten befördert werden. Sie ist von der englischen Gesandtschaft an das Auswärtige Amt in London zur Ueberreichung an den König Manuel adressiert worden.

Revolutionäre Bewegung in Portugal.

2. Sept. 6. Sept. Angesichts der hartnäckigen Gerichte, daß die portugiesischen Anarchisten im Begriff sind, loszuschlagen, verdoppelt die spanische Regierung ihre Wachsamkeit, um von den Ereignissen nicht überrascht zu werden. Die Anarchisten haben an sicheren Plätzen Waffen angehäuft, die schon lange vorher von der spanischen Küste gelandet waren.

Drachlose Verbindung zwischen Rußland und Frankreich.

Paris, 6. Sept. Das Wochenblatt Opinion meldet, daß Arbeiten zur Herstellung einer drachlosen telegraphischen Verbindung zwischen dem Eiffelturm in Paris und einer kleinen Station von der deutschen Grenze entferntens russischen Festung im Gange seien. Im Kriegsfall werde sich die französische Armee in direkter Verbindung mit der Spitze der russischen Truppen befinden.

Lezte politische Nachrichten.

Rom, 5. Sept. Die Nachricht einiger Blätter des Auslandes, der Papst sei erkrankt, ist unwahr. Er empfängt täglich Besuche. Soeben hat er einen längeren Gartenbesuch gemacht.
Der Papst empfing Donnerstagnachmittag im San Damasiohose 6000 lombardische Pilger; er gab ihnen von der Loggia Raphael aus den Segen. Am Vormittag hatte er auch in Privat-audienz den Kardinal Ferrari und die Leiter des lombardischen Pilgerzuges empfangen.

Zu den Balkanwirren.

Attentat.

Bukarest, 5. Sept. Wie rumänische Blätter melden, wurde auf den Chef des rumänischen Generalstabes, General Averescu, während einer Automobiltour in unmittelbarer Nähe von Plevna ein Revolverattentat verübt, das glücklicherweise mißlang. Der Attentäter ist ein Bulgare. Er entzog sich durch die Flucht seiner Festnahme.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 5. Sept. General Sawoff erklärte in einer Unterredung, Bulgarien belasse die Türkei Adrianopel selbst als Festung, wenn es dafür andere Punkte derselben Gegend erhalte, aber es beanpruche Kistifische, das in der türkischen Note vom 19. Juli nicht erwähnt sei.

Gefährliche Landung.

Leipzig, 4. Sept. Als das Zeppelinluftschiff Sachse am Mittwoch nachmittag auf einer Fahrt ins Saalethal auf dem Rodauer Flugplatz landen wollte, hatte es einen derartig starken Auftrieb, daß die zum Halten des Luftschiffes kommandierten Soldaten die Seile loslassen mußten. Hierbei verwickelte sich der Musikier Becker in die Haltetäue und wurde etwa 150 Meter mit in die Höhe gezogen. Das Luftschiff vermochte jedoch kurz darauf zu landen, so daß sich der unfreiwillige Fahrgast aus seiner mißlichen Lage befreien konnte. Dem Musikier, der außer einigen Hautabschürfungen unversehrt davon gekommen war, wurde als Schmerzensgeld von den Fahrgästen des Luftschiffes ein Geldgeschenk zuteil. Die Delag stiftete ihm außerdem eine Uhr mit Widmung, da die seine bei der Luftreise verloren gegangen ist.

Luftschiffahrt.

Berlin, 5. Sept. Der österreichische Ge-

neralstabschef Franz Konrad von Doehndorf nimmt mit seinem Flügeladjutanten an den Kaisermanövern teil und trifft am Sonntag früh in Breslau ein.

Landung eines deutschen Ballons in Frankreich.

Ville, 5. Sept. Heute morgen landete bei Seclin ein deutscher Ballon, der mit zwei Personen bemannt war.

Ville, 6. Sept. Die deutschen Luftschiffer, die gestern in Seclin bei Lille niedergegangen sind, sind der Klavierfabrikant Konstantin Heinersbrost und der Arzt Wilhelm Robb. Sie fuhren den Ballon kreuzend.

Der Ballon war Donnerstag Nacht von Düsseldorf aufgestiegen. Er durchflog ganz Belgien und verirrte sich nach Frankreich. Nach Erlebigung der internationalen Formalitäten und einem Verhör durch den Generalleutnant der Präfektur erhielten die Luftschiffer die Erlaubnis zur Weiterfahrt.

Dampferzusammenstoß auf der Maas.

Amsterdam, 4. Sept. Bei Ephyntisse stießen auf der Maas zwei Passagierdampfer zusammen. Einer von ihnen sank. Drei Personen sind ertrunken.

Maul- und Klauenseuche.

Paris, 5. Sept. In vielen Gemeinden des Departements Cote d'Or ist die Maul- und Klauen-seuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Die Veterinärpolizei verbietet die Abhaltung der meisten Viehmärkte.

Die Cholera in Rußland.

Petersburg, 5. Sept. Die Stadthauptmannschaften Odesa, Nikolajew und Kowno a. Don sind für Choleraabreue erklärt worden.

Nikolajew, 5. Sept. Hier ist ein Fall von Cholera festgestellt worden, der Kranke ist aus Cherson zugereist.

Explosion eines Postpaketes.

London, 6. Sept. Eine heftige Explosion hat sich gestern nachmittag in der Halle des Victoriabahnhofes in Manchester ereignet. Ein Postpaket, das zu Boden gefallen war, explodierte mit furchtbarem Krach. Alle Fenster Scheiben des Bahnhofes wurden zertrümmert; eine große Anzahl von Beamten wurden verletzt, darunter einer tödlich. Die Untersuchung ergab, daß das Paket mit Napatronen gefüllt gewesen war, jedoch nicht als „Mit Sprengstoffen gefüllt“ bezeichnet worden war.

Unwetter in Amerika.

Charlotte (Nordkarolina), 5. Sept. Die Küste von Karolina ist von einem Orkan heimgesucht worden. Einige Ortschaften wurden zerstört. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Allein im Bezirk von Beaufort beziffert sich der Schaden auf mehr als zwei Millionen Dollars. Auf der Insel Ocracoe wütete ein Unwetter. Viele von der etwa 500 Personen zählenden Einwohnerschaft sind umgekommen.

New York, 5. Sept. Hier wütete in der letzten Nacht der schlimmste Gewittersturm seit zehn Jahren. Es fielen drei Zoll Regen. Der Tiefbahnverkehr ist unterbrochen. Manche Straßen sind in Wildbäche verwandelt.

Schwere Sturmschäden werden aus Nordkarolina berichtet. Die Insel Ocracoe soll durch eine Springflut unter Wasser gesetzt sein. 500 Personen sollen ertrunken, mehrere Orte an der Küste überschwemmt sein.

Lezte unpolitische Post.

Berlin, 5. Sept. Ein Sargmagazin erhielt heute morgen von dem Hausbesitzer Braun in der Liegnitzerstraße einen Brief, in dem dieser für sich, seine Frau und seine zwanzigjährige Tochter Särge bestellte. Der Brief wurde der Polizei übergeben, welche die Familie besinnungslos in der mit Gas angefüllten Wohnung vorfand. Wiederbelebungsversuche sind bisher erfolglos geblieben. Ein zurückgelassener Brief gibt als Grund petuniäre Sorgen an.

Rheinland-Westfalen.

Hannover (Rhein), 4. Sept. Am 15. September d. Js. wird die in Köln zusammengetretene Generalversammlung der A. S. Hohenhonnes über den Verkauf der Anstalt an die Landesversicherungsanstalt zu Berlin beschließen. Die Versicherungsanstalt wird Hohenhonnes als Sanatorium für ihre Rassenmitglieder und sonstigen weniger bemittelten Erkrankten fortführen und beabsichtigt, die Anstalt durch Anbauten bedeutend zu erweitern. So sehr ein derartiges Unternehmen in sozialen Hinsicht zu begrüßen ist, so unterliegt doch die Platzwahl erheblichen Bedenken. Das Siebengebirge, der rheinische Nationalpark, Hohenhonnes als aufstrebende Ruin- und Ruinenstadt, würden durch die Errichtung der Anstalt außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen werden. In Anbetracht dessen, daß an geeigneten Plätzen für eine derartige Anstalt anderweitig kein Mangel besteht, sind von den beteiligten Kreisen Schritte in die Wege geleitet, den geplanten Erwerb zu verhindern. Zu diesem Zwecke berief Bürgermeister Brenig eine Versammlung in den Sitzungssaal des Rathauses, die zahlreich besucht war. Vertreten war die Stadt Köln durch Beigeordneter Laue, die Stadt Bonn durch Beigeordneter Seelen, der Rheinische Verkehrsverein durch Generalmajor Bioge. Weiter hatten Vertreter sämtlicher Verkehrs- und Verschönerungsvereine der näheren und weiteren Umgebung. Die Versammlung nahm nach eingehender Erörterung folgende Resolution an: „Die Versammlung erklart in dem beabsichtigten Ankauf der Heilanstalt Hohenhonnes und der Umwandlung derselben in eine Volkskuranstalt seitens der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz eine schwere Schädigung sowohl des gesamten unmittelbaren als des mittelbaren ansehens Siebengebirges, wie auch der an dieses mittelbar angrenzenden Städte und Gemeinden. Die Versammlung bittet in Anbetracht dessen dahin wirken zu wollen, daß der beabsichtigte Erwerb seitens der genannten Anstalt unterbleibt, bezw. die Genehmigung hierzu seitens der Behörde versagt wird. Die Landesversicherungsanstalt kann nach Ansicht der Versammlung mit Beibehaltung ein schönes, weniger vom Fremdenstrom berührtes Gelände zur Errichtung einer Heilstätte ermitteln und erwerben.“ Die Entschließung ist dem Oberpräsidenten und dem Landeshaupmann der Rheinprovinz eingeschickt worden.

Wetter-Aussichten für den 7. September:
Befehlende Bewölkung, meist heiter.
Witterungs-Vorhersagen vom 6. September:
Höchste Tagestemperatur: 13 Grad über Null.
Niedrigste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Schiffs-Nachrichten.

Datenverkehr im Rhein-Eist-Osten zu Neuß.
Angekommen am 5. Sept.: Schiff „Brüffel“, Schiffer v. Werken, mit Reis von Uedesheim. Schiff „Johanna Maria“, Schiffer Deurgen, mit Reis von Antwerpen. Schiff „Wille“, Schiffer Cornet, mit Reis von Uedesheim. Schiff „Klingando“, Schiffer Bloed, mit Städtgut von Rotterdam. Schiff „Kistelhübel 2“, Schiffer Tempelaers, mit Städtgut von Antwerpen.

Abgegangen am 5. Sept.: Schiff „Margaretha“, Schiffer Brauer, mit Tz-mehl nach Rotterdam. Schiff „Dankbaarheid“, Schiffer Doordewind, mit Kuchen nach Amsterdam. Schiff „Anna“, Schiffer Müller, mit Kohlen nach Frankfurt. Schiff „Jda“, Schiffer Heimbach, mit Kohlen nach Frankfurt. Boot „Stromwühl“, Kapitän Zimmer, mit Wehl nach Amsterdam. Schiff „Pollux“, Schiffer Wallther, mit Wehl nach Amsterdam.

Amliche Fruchtpreise zu Neuß, vom 6. September.

	M. Wt.
Neuer 100 Rilo 1. Qualität	19 60
Neuer 100 Rilo 2. Qualität	18 60
Neuer 100 Rilo 1. Qualität	16 10
Roggen 2.	15 10
Neuer 100 Rilo 1. Qualität	17 80
Neuer 100 Rilo 2. Qualität	16 50
Neuer 100 Rilo 1. Qualität	16 —
Neuer 100 Rilo 2. Qualität	15 —
Wintergerste 100 Rilo 1. Qual.	15 20
Wintergerste 100 Rilo 2. Qual.	14 20
Kartoffeln, neue, 50 Rilo	3.00—4.00
Neu, neues 50 Rilo	2.40—2.60
Bauernweizen, neues 50 Rilo	3.00—3.50
Erbsen, n. Preßschrot 500 Rilo	8 —
Breitwiesenschrot 500 Rilo	10 —
Roggenstrot 500 Rilo	11 —
Butter per Rilo	2 80
Hiesige Landeier per Stück	9—10 Pf.
Alte 50 Rilo	5 50

Am heutigen Getreidemarkt blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Delmüller, Neuß, 6. September.

	M. Wt.
Rübsöl 100 Rilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fah)	67 —
Rübsöl 100 Rilo lahmweise (ohne Fah)	69 —
Geringere Qualitäten 10—20% niedriger	
Rübsöl und Kuchen unverändert	

Getreide und Produkte.

Krefeld, 5. Sept. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonsladungen von 10000 Kilo. Weizen, Landwaare M. 19.40—19.70, Roggen, Landwaare 16.00 bis 16.20. Hafer, Landwaare 16.30—16.60, 100 Kilo. Frachtparität frei Wagon Krefeld. Weizen, ausländischer, 23.00—24.00. Roggen, do. 19.00—20.00. Hafer, do. 18.00—20.00. Futtergerste, 1. Sorte 14.00—14.50, 2. 00.00—00.00. Mais, Mixed 00.00—00.00, runder 15.00 bis 15.75. Ciquant 19.50—00.00 per 100 Rilo frei Wagon Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseldorf. Weizenmehl 000 mit Sack 29.00—29.50. Roggenmehl 0 m. Sack 25.25—00.00. Weizenklein m. Sack 1. 6. 10.00—10.50, 2. 6. 9.50—10.00. Weizengrand m. Sack 9.25—9.50. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00. Reismehl 1. Sorte mit Sack 15.10—15.60, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumvollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.80—17.20, 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübtsamen (große) 11.30—00.00. Erdnuss-tuchen 15.30—00.00. Palmfaden 15.00—16.50. Zucker-schnitzel mit Sack 12.50—13.00. Trockenschnitzel mit Sack 10.00—00.00, per 100 Rilo parität frachtfrei Krefeld.

Schul-Anzüge, Sweater, gestrickte Anzüge. Ein Posten reinwoll. Kinder-Anzüge zum halben Preise.

Ganz besonders billige Gelegenheit Anzüge für Reservisten sehr preiswert. Militärhosen.

Neuheiten in Paletots, Ulsters, Loden-Joppen.

Büchel 15. C. Grosseschmidt, Neuss, Manufaktur, Bettwaren und Herren-Konfektion. Münsterplatz 7.

Prozeßion der Vereingung Allerheiligen nach Revelaer.

Montag, den 8. Sept., 7 Uhr in der Marienberg-Kapelle hl. Messe.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Adersers Jakob Grünbeck an einem am 27. Sept. 1913, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht in Grevenbroich, Sitzungsraum anberaumt.

Grevenbroich, den 30. August 1913.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß unter den Schweinebesitzern des Hof. Diders und der Wwe. Hermann Offer zu Witten-Dorf die Schweinebesitzung ausgebrochen und die Gefährdung verhängt worden ist.

Witten, den 4. Sept. 1913.
Der Bürgermeister:
Groschens.

Gaus, Jostenallee 12.

mit allen Bequemlichkeiten. u. Garten ganz oder geteilt zu vermieten.
Nab. Kapellestr. 41. 1. Et.

Kapitalien für Hypotheken

auf 5 bis 10 Jahre un-
rückbar unterzubringen.
Zinsfuß 6%. Doppel-
briefe werden angekauft.
Ang. um. 8 W 544
an Ed. Krause, Ann.
Erped., Essen-Ruhr.

Wir suchen Häuser

an belieb. Plätzen, mit u.
ohne Geschäft, best. Unter-
haltung an vorgemerkt.
Käufer. Besuch durch uns
kostenlos. Nur Angebote
von Selbstbesitzern
ermitteln. Vermiet. u.
Verkauf. Rentale
Köln, Danabaus.

Bäckerei

mit Kundchaft (zu ver-
k.) u. 8 745 a. d. E.

3 Zimmer

(Unterb.) Hof u. Reu-
gasse, kleine, in unmittel-
barer Nähe des Stadt-
gartens zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

3 Zimmer-Wohnung

gleich zu vermieten.
Niederstr. 39.

4 große Zimmer

abgeteilt, Etage für
32 M. zu vermieten.
Schillerstr. 27.

3 bis 4 Zimmer

mit Stall und Garten zu
vermieten. Neuhofstr.
Büchhaus 85.

Dymasse 13

1. Etage

4 Zimmer zu vermieten.
Näheres Oberstr. 107.

Schöne 3 Zimmerwohnung

für 20 M. zu vermieten.
Ulanstr. 4.

3 Zimmer 1. Etage u.

1. Manfardenzimmer an
stille Leute zu vermieten.
Kapellestr. 14.

In gesch. Hause schöne
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Krausestr. Nr. 8.

2 bis 3 Zimmer per

1. Oktober zu vermieten.
Johannisstr. 17.

2 Zimmer

1. Etg., Anbau, m. Keller
u. Kuchenschrank, 1. Ver-
ein od. ruh. Familie z. v.
Okt. od. später zu verm.
Jülicherstr. 35.

2 Zimmer

Unterhaus zu vermieten.
Dyckstr. 23.

2 Zimmer

Anbau in best. Hause per
1. Okt. od. 1. Nov. zu
verm. Wo f. die Exped.

2 Zimmer

u. 1 Manf. zu vermiet.
Niederstr. 32.

Zimmer

mit 1 od. 2 Betten zu
verm.

2 Anbauzimmer

an einzelne Person oder
familienlose Leute zu ver-
mieten.
Friedrichstr. 5.

Anbau, 3 Zim., bill. zu

verm. Wo, sagt die Exp.

2 schöne Anbauzimmer

1. Etg. per 15. Sept. od.
1. Okt. zu 14 M. z. verm.
Nab. Büttgerstr. 88.

No 1. Okt. 2 schöne möbl.
Zimmer, event. 1. Kaiser
Friedrichstr. 1. Etage, zu
verm. Nab. in d. Erped.

Schönes ruh. gel. möbl.

Zimmer mit Frühstück zu
verm. Büttgerstr. 9, 1. Et.

Möbl. Zimmer

m. voller Pension z. verm.
Königsstr. 72 part.

Für zwei junge Damen
wird für sofort ein möbl.
Zimmer mit voller unter-
haltung gesucht. Ange-
bote bitte mit Preisang.
um. D 436 an die Expd.

Möbl. Zimmer zu

verm. Die Exp. sagt wo.

Rost u. Logis

offen. Wo, sagt die Exp.

Ein älterer Mann mit
guten Zeugnissen sucht
Vertrauensposten gleich
welchen. Zu erfragen in
der Expedition.

Oberinspektor

Alte angef. Lebensverf.
Gel. mit kontinenzl. Ein-
richtungen, sucht mit Ver-
hältnissen am Niederrhein
vertrauten Mann, der be-
fahigt ist, die vorhande-
nen Organe zu unter-
suchen und neue zu ge-
winnen. Die Stellung
ist sehr entwicklungsfähig
i. arbeitsfreudig. Der-
dem an ein. dauernd. er-
tragreich. Stell. geg. ist.
Gewährt werden Gehalt,
Pensionen u. Gewinnan-
teil an Gesamtgewinn.
auch Bonuszahl. evtl.
Mieten erbeten unter
C 744 an die Exped.

Gesucht nach Rheinland

(Discrepanzen) tüch-
tiger, energischer
Meister
welcher i. d. Schrauben-,
Bolzen- u. Nieten-Fab-
rikation, sowohl in der
Warm- als auch Kalt-
Presserei gut versiert ist.
Angebote mit Angabe
des Lebenslaufes an
Rudolf Hoff, Berlin
C. W. u. T. 15928.

Saub. Zweitmädchen
sofort oder 1. Okt. gesucht.
Fr. Bürgerm. Gießen,
Kaiser Friedrichstr. 88.

Propere Mädchen

gesucht. Büttgerstr. 47.

Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Dyckstr. 22, 2. Etg.

Junges Mädchen so-
fort gesucht.
Wo sagt die Exp.

Ein Mädchen

16—18 Jahre alt, zu Kin-
dern und für leichte Haus-
arbeit gesucht.
Kölbeim 73 a.

Braves fleißiges Mädchen

vom Lande für alle häus-
liche Arbeiten gesucht.
Büttgerstr. 18.

Mädchen

gef. für fl. bürgerl. Haus-
arbeit od. später.
Wohlfahrer 30.
Gr. Schadowstr. 4. D.

Braves, aufr. fleißiges Mädchen

für einen kleinen Haus-
halt 2 Personen sofort
gesucht. Vorstellung Vor-
mittag 10 bis 11 Uhr Nach-
mittag.

Seiner. Lönnes,
Erstr. 18.

Braves, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit u. Spülen
gesucht.
D. Seemann,
Dülferstr. 18.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit
gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Älteres selbständiges Mädchen

zum bald. Eintritt gesucht.
Auskunft in der Exped.

Tüchtiges Mädchen

für nach auswärts gegen
hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Cigarren-Fabrik

Preislag. M. 33—100 leicht
solvente Großhändler
sowie Lieferungen für
neue Cigarren-Fabriz-
oder Detailgeschäfte zu
übernehmen unt. günsti-
gen Bedingungen. event.
Commissionslager.
Offerten u. H M 1712
an Oskari & Vog-
ler, A.-G., Köln.

Kaden-Einrichtung f.

Bäder gel. an billige
zu verkaufen.
Neuß, Krefelderstr. 20.

Zu kaufen gesucht eine
guterhaltene Wasser-
pumpe. Zu verkaufen
eine leichte Sonnenschlag-
tarte.

Konrad Schneider,
Grimmshausen.

Freibank.

Von 3 Uhr ab Verkauf
von rohem Rind-
u. Schweinefleisch

Hunde

a. für Jagd, Bitterrad
und zum Ziehen, hat ab-
zugeben.

Soiken 47.

Schlafzimmer u. Küche

nur 375 Mark.
Oberstr. 94.

Küchen- u. Kleiderchr.

Reiten, Pferde, Aus-
richtungs, Verleihen,
Sofas, Stühle außerst
billig. Oberstr. 94.

Waschmaschinen

repariert prompt u. billigst
B. A. Engelmann,
Beragheimerstr. 79.

Jugendverein Fortitudo.

Sonntag, den 7. bis,
vormittags 11 Uhr,
Schulmitglieder-
Versammlung.
nachmittags von 4 Uhr
ab findet auf dem Sport-
platz das übliche Spiel
statt. 6 Uhr

Versammlung

mit Tagesordnung.
Turnen und Trömmeln
im Laufe der nächsten
Woche wie sonst.
Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein

Neuß-Weidenberg.
Sonntag, den 7. Sept.,
nachmittags 1/5 Uhr
General-Versammlung
im Lokale des Herrn
Friedr. Wenzel.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage,
2. Vorstandswahl,
3. Beitragsabgabe,
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Städt. Männer- gesangsverein und Damenchor Neuß.

Dienstag kommender
Woche
Wiederaufnahme der
regelmäßigen Proben.
Der Vorstand.

Theater-Abteilung des kath. Arbeiter- Vereins, Neuß.

Montag, abend 8
Uhr im Marien-
bause Probe aller Thea-
terstücke. Wöchentlich
einmalig erludnen doch
pünktlich zu erscheinen.
Der Leiter.

Jünglings- Kongregation St. Marien.

(Theaterabteilung.)
Dienstag abend 1/9 Uhr
Schauspiel „Probe im
Marienbause mit
Monatsversammlung.
Der Leiter.

NB. An den Spielern
ergeht nochmals die Bitte,
recht pünktlich und voll-
ständig zu erscheinen.

Jünglings- Kongregation St. Marien.

Theaterabteilung.
Sonntag morgens 11
Uhr dringende Bühnen-
probe. Es wird gebeten,
pünktlich zu erscheinen.
Nachher sehr wichtiges
Beisprechung.
Der Leiter.

Makulatur

(alte Zeitungen)
per Ctr. 6 Mark

zu haben in der
bedingungslos der
Neuß-Grev. Zeitung.

Zum Schul-Anfang

empfehle:

KINDER-BEDARFS-ARTIKEL

zu sehr wohlfeilen Preisen bei erprobten Qualitäten und grosser Auswahl.

Neusser Schulstrümpfe

Marke Fragezeichen

hergestellt aus reinem Macco-Garn, schwarz und lederfarbig
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
0.50 0.55 0.62 0.68 0.78 0.88 0.98 1.08 1.18 1.28 1.38 1.48

Kinder-Söckchen

weiss und farbig, reizende Neuheiten
M. 0.25, 0.35, 0.45, 0.50, 0.65, 0.85, 1.10, 1.35, 1.50 bis 2.00
nicht rutschend.

Neusser Schulstrümpfe

Marke Stropp

reine Wolle, ohne jede Beimischung
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
0.35 0.95 1.15 1.30 1.45 1.60 1.75 1.90 2.05 2.25 2.45 2.65

Sweaters-Anzüge

in Baumwolle und Wolle, weiss und farbig.
Grösse 35 bis 70 M. 0.90, 1.10, 1.30 bis 4.—
Grösse 35 bis 65 M. 2.30, 3.—, 3.50 bis 9.—

Küblers Matrosen-Sweaters

Grösse 0, 1, 2, 3, 4, 5,
5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.00
weiss und marine.

Küblers-Leibchenhosen

Gr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
2.90, 3.15, 3.40, 3.70, 4.—, 4.30, 4.60, 4.90
weiss und marine.

Reform-Höschchen

Gr. 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75
1.35 1.55 1.75 1.85 2.10 2.25 2.50 2.85 3.25 3.50
weiss und farbig.

Küblers Falten-Röckchen mit Blüschchen

Grössen I II III IV V
11.—, 12.50, 14.—, 15.50, 17.—
weiss, blau und marine,
besonders haltbare Sommer-Qualität.

Kinder-Kombination

in Baumwolle und Vigogne,
Grösse 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120
1.20, 1.45, 1.60, 1.75, 1.90, 2.10, 2.25, 2.50

Knaben-Höschchen

aus Buxkin-Resten gearbeitet, sehr gut und sehr
vorteilhaft.
Grösse 1 bis 9 M. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40,
1.50, 1.60, 1.85 und höher.

Knaben- und Mädchen-Taschentücher

In Baumwolle 0.10, 0.15, 0.20, 0.25 M. per Stück
In Leinen 0.25, 0.35, 0.45 M. per Stück
In Bunt 0.08, 0.12, 0.15, 0.20 M. per Stück
Monogram-Tücher M. 1.95, 2.40 per 1/2 Dtzd.

Mädchen-Wäsche

Mädchen-Corsett-Schoner M. 0.30
0.45 0.55 0.65 0.95 1.10

Mädchen-Hemden M. 0.50 0.55 0.60
0.70 0.80, mit Schulterschuss und
Garnitur M. 0.95 1.25 1.35 1.65 1.75

Mädchen-Hemden M. 0.70 0.80 0.90
1.15 1.35 1.65 1.85, mit Feston und
Einsatz M. 2.25 2.50 2.75 3.75

Mädchen-Beinkleider mit Garnitur
0.95 1.25 1.35 1.50 1.65

Mädchen-Beinkleider Kniefurm, mit
Feston und Einsatz M. 1.10 1.25
1.45 1.85 2.25 2.75

Mädchen-Untertailen mit Feston u.
Einsatz M. 0.85 1.— 1.20 1.35 1.85 1.95

Mädchen-Leibchen und Corsetts
M. 0.45 0.55 0.65 0.75 0.85, gute
Passform M. 0.95 1.35 1.55 1.80 2.20
2.75 3.25 3.95 4.50

Mädchen-Direktoire-Höschchen in
allen Farben und Weiss M. 1.95
2.25 2.75 3.50 3.90

Mädchen-Nachthemden halbfrei,
Gr. 70 bis 120 M. 2.25 bis 5.50

Mädchen-Nachthemden mit Feston
und Umlegkragen Gr. 70 bis 120
M. 2.25 bis 4.50

Mädchen-Prinzess-Röcke mit Stick.
Gr. 45 bis 100 M. 2.45 bis 7.50

Mädchen-Röckchen mit Feston,
Gr. 85 bis 60 M. 1.25 bis 2.50

Kinder-Schürzen

Hänger-Schürzchen Gr. 45 bis 60
M. 0.65 Siamosen

Hänger-Schürzchen Gr. 65 bis 95
M. 0.95 Siamosen

Hänger-Schürzchen Gr. 45 bis 60
M. 0.85 Cattundruck

Hänger-Schürzchen Gr. 65 bis 100
M. 1.20 Cattundruck

Hänger-Schürzchen Gr. 45 bis 60
M. 0.75 Weiss mit Stickerei

Hänger-Schürzchen Gr. 65 bis 110
M. 1.— Weiss mit Stickerei

Hänger-Schürzchen Gr. 50 bis 65
M. 0.95 Wachleder

Hänger-Schürzchen Gr. 45 bis 60
M. 0.70 schw. Panama

Knaben-Schürzchen Gr. 45 bis 60
M. 0.48 Bilderschürze

Knaben-Schürzchen Gr. 45 bis 60
M. 0.65 Cattundruck

Knaben-Schürzchen Gr. 45 bis 65
M. 0.70 Wachleder

Knaben - Paletots, Ulsters und Pyjacks

Blaue Pyjacks Grösse 1 bis 6
M. 3.50 4.— 5.— 6.50 8.— 9.—
11.— 13.— und höher

Covert-Coats-Pyjacks u. Paletots
Grösse 1 bis 12 M. 4.25 5.— 6.50
8.50 10.— 11.75 13.— 14.— 17.—
18.— und höher

Paletots und Pyjacks engl. Art
Gr. 1 bis 12 M. 6.50 7.50 9.— 11.—
13.— 15.— 18.— 22.— 25.— u. höher

Ulsters in Stoffen englischer Art
Grösse 1 bis 12 M. 4.— 5.50 6.50
7.50 10.— 12.50 14.— 17.— 19.—
21.— 23.— 25.— 27.— 33.—

Knaben-Wäsche

Knaben-Hemden mit Falten
M. 0.55 0.65 0.75 0.90 1.05 1.25 1.35
1.50 1.65 1.75 2.—

Knaben-Oberhemden mit festen
Manschetten M. 2.40 2.75 3.25 3.80

Knaben-Servitours M. 0.20 0.25
0.35 0.45 0.55 1.—

Knaben-Kragen und Manschetten
M. 0.28 0.35 0.40 0.45 0.50

Knaben-Unterjacken M. 0.75 0.85
1.05 1.25 1.50 und höher

Knaben-Unterhosen M. 1.10 1.25
1.45 1.65 1.95 2.20 und höher

Knaben-Kniehosen M. 1.30 1.50
1.90 2.30 2.75

Knaben-Nachthemden mit buntem
Besatz, Gr. 70-120 M. 1.95 bis 2.95

Knaben-Kielerhemd mit Ausschnitt,
Gr. 55 bis 85 M. 1.15 bis 1.65

Knaben-Nachthosen in Croisé,
Gr. 55 bis 75 M. 2.10 bis 3.15

Knaben-Hosenträger in vielen
Systemen und Farben M. 0.35 0.50
0.60 0.75 1.10 1.25 bis 2.—

Divina Giovinezza

Mädchen-Hüte

Südwest
in Leder-Imitation, engl. Art,
Velvet, Plüsch,
0.50 0.75 0.95 1.25 1.35 1.50
3.— bis 8.—

Gestrickte Barrets u. Südwest
weiss, blau, rot, blau-weiss
mit farbigen Kanten
0.75 0.95 1.25 1.45 1.85
2.75 3.75

Knaben-Burschen Jünglings-Anzüge

Pyjacks Paletots Ulster



Knaben- u. Mädchen-Pelerinen

in grau, grünlich und blau
M. 3.50 4.50 5.75 6.50 7.50 8.75 bis 18.—

Backfisch-Schürzen

M. 1.35, 1.55, 1.70, 1.90, 2.10 bis 4.50
in Siamosen, Druck, Panama u. weiss,
Batist mit Stickerei.

Sport-Gürtel

Gummi- und Kordel-Geflecht
schwarz und farbig M. 0.50 0.70 0.85
0.95 1.10 1.25 1.50 1.75 und höher

Alle Knaben- und Mädchen-Bekleidungs-Gegenstände sind in allen Grössen
und für jedes Alter in grossem Sortiment auf Lager.

Rud. van Endert

NEUSS

Ausstattungshaus

NEUSS

Turn-Kleider

nach Vorschrift — Cheviot

Gr. 70 75 80 85 90 95 100
M. 18.75 19.75 20.75 21.75 22.75 23.75 24.75

anerkannt solide Qualitäten.

Baby-Ausstattung

Baby-Hemden, M. 0.25, 0.30, 0.35,
0.40, 0.50, 0.75 bis 1.10

Baby-Jäckchen, M. 0.28, 0.30, 0.38,
0.48, 0.55, 0.65 bis 1.95

Baby-Bändchen, M. 0.25, 0.30, 0.35,
0.45

Baby-Wickelbänder, M. 0.95, 1.10,
1.35, 1.65, weiss und bunt.

Baby-Wickeltücher, M. 0.65, 0.75, 0.85,
0.95 in baumwoll Flanell.

Baby-Wickeltücher, M. 1.25, 1.65, 2.25,
3.50, in Piqué festoniert.

Baby-Sanitäts-Tücher, M. 0.55, 0.75,
poröse, ärztlich empfohlene Qualität.

Baby-Leinentücher, M. 0.85, 0.95, 1.35,
weiche Diaper-Ware.

Baby-Lätzchen, M. 0.35, 0.45, 0.55,
0.75, 1.10, 1.25 bis 4.50.

Baby-Schühchen, M. 0.38, 0.45, 0.55
0.65, 0.85, 1.25 bis 2.50.

Mädchen-Kleider.

Aus Wollstoffen uni-Farben

Grösse 45-60
Mk. 3.50, 4.50, 6.75, 7.50, 8.25, 9.75
bis 25.—, Grösse 65-100 Mk. 6.50,
7.25, 8.75, 9.50, 10.75, 12.50 bis 35.—

Aus Fantasiestoffen gestreift und
karriert

Grösse 45-60. Mk. 4.25, 5.75, 6.50,
8.50, 9.75, 12.50 bis 28.—.

Grösse 65-100. Mk. 7.50, 8.75, 10.50,
12.50, 14.50, 16.— bis 38.—.

Aus Woll-Cheviots blau, grün,
rot, braun,

Grösse 45-60. Mk. 3.75, 4.75, 5.25,
6.75, 8.50, 10.50 bis 30.—.

Grösse 65-100. Mk. 6.50, 7.50, 8.75,
9.75, 11.—, 13.50 bis 45.—.

erprobte Stoffe, Nahtlose Verar-
beitung, chike Formen, gute Zutaten

Mädchen-Jaquettes

und Paletots

Blau Cheviot Grösse 1-8

M. 3.50 4.75 5.50 6.75 7.50 8.75,
10.— 12.50 14.50 und höher

Englischer Art Grösse 1-8

M. 4.75 6.50 7.50 8.75 9.— 10.50
12.— 14.— 16.— und höher

Knaben-Anzüge

Schul-Anzüge in Buxkin, Blusen-
und Jacken-Form

M. 3.50 4.— 4.50 5.25 6.— 6.75 7.50
8.— 9.— 10.— 12.— 15.— u. höher

Sport-Anzüge in Stoffen engli-
scher Art M. 3.50

4.50 5.75 6.75 7.75 8.75 9.50 11.—
12.— 15.50 16.— 17.50 19.— 22.—
und höher

Manchester-Anzüge in halt-
barer

Qualität M. 6.— 7.— 8.50 9.75 10.25
12.— 13.—

Prinz Heinrich-Anzüge

in guten blauen Cheviots und Stoffen

engl. Art M. 8.50 9.75 10.50 11.75
12.— 14.— 16.— 18.— 21.— 23.—
und höher

Kieler-Anzüge in blauem Mel-
ton M. 12.—

14.— 15.50 17.— 19.— 22.— u. höher

Matrosen-Anzüge blau, Grösse

1 bis 6

M. 3.50 4.25 5.— 6.— 7.50 8.50 10.—
12.— 14.— und höher

Spiel-Anzüge sehr beliebt, in rei-
zenden Neuheiten

M. 2.50 3.25 3.75 4.25 5.— 6.50 7.50 8.—

Cheviot-Höschchen blau, Grösse

1 bis 9

M. 2.25 2.50 2.75 3.— 3.50 4.25 5.— 6.50

Knaben-Hüte u. Mützen

Loden-Hüte vorteilhafter Posten,
sortiert, blau, braun,
grün, grau per Stück M. 0.45

Reste-Mützen in starken Stoffen,
sehr billig M. 0.35

0.50 0.65 0.75 0.85 0.95 und höher

Schirm-Mützen blau, M. 0.75

2.25 2.75 3.25 und höher

Englische Mützen in neuen
Anzügen passend. Farben M. 0.65

0.95 1.25 1.65 1.95 2.25 2.50 2.75 3.25
und höher